

Offenbach Post

KULTUR

Freitag, 28. November 2014

Malerei zwischen Utopie und Gegenwart

Benjamin Burkard, Dominik Schmitt und Daniel Odermatt stellen in der Offenbacher Galerie Hühnsam aus

Von Carsten Müller

OFFENBACH ■ Landau. ist ein beschauliches Städtchen. Abgesehen vom Skandal um einem Bürgermeister, der Pro-motion und Krebskränkung vorgetäuscht hatte und deswegen abtreten musste, verläuft der Alltag an der südlichen Weinstraße in beschaulichen Bahnen. Und es lebt sich gut dort: Von den rund 40 000 Einwohnern sind fast 7 000 Studenten, die auf dem Campus der Uni Koblenz-Landau überwiegend auf Lehramt studieren. Dass hinter der idyllischen Fassade dennoch Abgründe lauern können, zeigt die aktuelle Ausstellung in der Offenbacher Galerie von Thomas Hühnsam. Unter dem Titel „Variation“ zeigt der Galerist drei angehende Kunstlehrer, die mit ihrer Malerei tief in eigenes und fremdes Seelenleben eindringen.

Beispielsweise Benjamin Burkard (Jg. 1986), dessen „Maschinen-theater“ Mensch, Natur und Technik in dramatische Beziehung setzt. Seine



Benjamin Burkard, „Full Metal Packet“, 2014, Mischtechnik

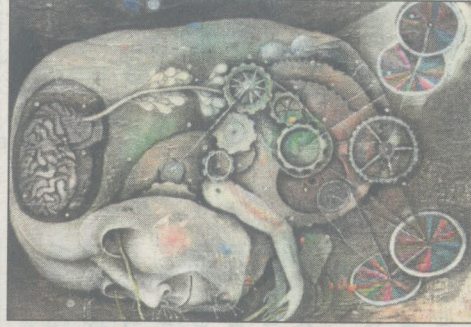
fantastischen Inszenierungen in Mischtechnik mit Lack, Ölkreide, Acryl- und Öl-farbe sowie Blei- und Buntstiften wirken wie Bühnenbilder für einen Sciencefiction-Film, der von Mischwesen aus Mensch und Maschine bevölkert wird. Schlieren, Schraffuren oder Schüttungen sorgen für eine abstrakte Patina, die mal metallisch schimmert, mal wie ein fer-



Daniel Odermatt, „Lauf der Dinge“, Acryl auf Leinwand, 2013

ner Feuerschein glüht. Angesichts dieser Sujets fühlt man sich an Leonardo da Vinci erinnert. Doch Burkard ist kein Forscher, sondern ein Erzähler, ein romantischer Utopist zudem, der Kinder mit bunten Bändern über Maschinen triumphieren und Vogelscharren in den Überresten von Triebwerken nisten lässt.

Da sind die Mischtechniken von Dominik Schmitt (Jg.



Dominik Schmitt, „3D-Bild“, 2014, Mischtechnik

sonderheiten herausstellen, die sich aber als Wortspiele in Dada-Manier entpuppen. Verspielt wirken die akribisch ausgearbeiteten Schnittbilder, in denen Farbe beinahe beiläufig Akzente setzt. Angesichts der unbekannt Lebensformen ist man verunsichert und zugleich fasziniert.

Ganz im Hier und Jetzt bewegt sich hingegen Daniel

Odermatt (Jg. 1983). Seine Öl- und Acrylgemälde entstehen nach - oft inszenierten - fotografischen Vorlagen. Doch geht es auch ihm um seelische Zustände, die er in Momentaufnahmen von Gesten und Haltungen einfängt. Handwerklich perfekte, in vielen Lasuren aus Acrylfarbe aufgetragene Menschenbilder kombiniert er mit monochromen Farbflächen und organischen Hintergründen, Wolken, Wasser oder Bäumen, die er scharf voneinander abgrenzt. Seine Figuren greifen in die Komposition ein, indem sie beispielsweise halbtransparente Farbstreifen wie einen Gazevorhang beiseite schieben und aus der Zweidimensionalität heraustraten. Dieser frappierenden Unmittelbarkeit kann man sich nur schwer entziehen,

→ „Variation“ noch bis 30. Januar in der Galerie Thomas Hühnsam, Frankfurter Straße 61, Offenbach. Geöffnet: Mittwoch bis Freitag von 15-20 Uhr und nach Vereinbarung unter ☎ 069 810044